

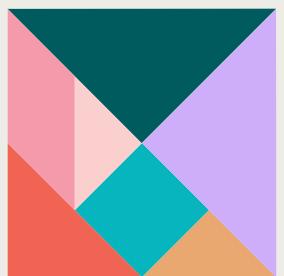


Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Netzwerk Frühbereich

5. FEB 26

# TAGUNG INKLUSION VON ANFANG AN



NETZWERK  
FRÜHBEREICH  
BASEL-STADT

# PROGRAMM

## VORMITTAG WORKSHOPS 9.00–11.45 UHR

Vier parallel laufende Workshops.

## KEYNOTE 12.00–13.00 UHR

Speaker Rebekka Ehret.

## NACHMITTAG WORKSHOPS 14.15–17.00 UHR

Nochmals die gleichen vier parallel laufenden Workshops wie am Vormittag.

9.00–10.15	WORKSHOPS
10.15–10.40	PAUSE
10.45–11.45	WORKSHOPS
12.00–13.00	KEYNOTE
13.00–14.00	LUNCH
14.15–15.30	WORKSHOPS
15.30–15.50	PAUSE
15.50–17.00	WORKSHOPS



Das KOLLEGIENHAUS  
DER UNIVERSITÄT BASEL  
PETERSPLATZ 1  
4051 BASEL  
ist zu Fuss, mit dem Fahrrad  
oder den öffentlichen  
Verkehrsmitteln  
einfach zu erreichen.

# INKLUSION, DIVERSITÄT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT: WAS GEHT MICH DAS AN UND WAS KANN ICH TUN?

## REBEKKA EHRET

### KEYNOTE

**12.00–13.00 UHR**

**Keynote mit einleitenden Worten von Mustafa Atici, Regierungsrat Basel-Stadt.**

Bei **Inklusion** geht es darum, dass für alle Kinder Teilhabe ermöglicht wird, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund ihrer Herkunft oder ihren Fähigkeiten. Was können wir tun, um räumliche, soziale und sprachliche Barrieren zu sehen und abzubauen, damit jedes Kind aktiv teilhaben kann?

Bei **Diversität** geht es um die Vielfalt von sozialen Lebenslagen und Identitäten der Kinder. Dabei spielen unsere eigenen inneren Bilder eine wichtige Rolle. Welches pädagogische Material gibt es, um den Kindern aufzuzeigen, dass Vielfalt aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion, Fähigkeiten, Familienzusammensetzung «normal» ist und dass Unterschiede eine Bereicherung darstellen?

Das Thema der **sozialen Gerechtigkeit** dreht sich um faire Chancen. Soziale Ungleichheit zeigt sich schon vor der Geburt: kleine Kinder haben ungleiche Startbedingungen, und soziale Unterschiede zeigen sich immer wieder im Bildungserfolg. Wie können pädagogische Fachkräfte ungleiche Startbedingungen ausgleichen und was können wir im Frühbereich für die Chancengleichheit tun?

Im Keynote werden verschiedene Modelle gezeigt, die das Themendreieck Inklusion, Diversität und soziale Gerechtigkeit unterschiedlich beleuchten. Es werden unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten präsentiert.

**Prof. Dr. Rebekka Ehret**

Ethnologin

Dozentin und Projektleiterin

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Institut für Soziokulturelle Entwicklung

rebekka.ehret@hslu.ch

[www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/](http://www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/)

# **DEMOKRATIE VON ANFANG AN – TEILHABE LEBEN, VIELFALT GESTALTEN**

## **ANNA RUPPELT**

**WORKSHOP 1**  
**9.00–11.45 UND**  
**14.15–17.00**

Familien sind der erste Ort, an dem Kinder erfahren, was es bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu sein, individuell wahrgenommen zu werden, eigene Bedürfnisse zu kommunizieren und zunehmend eigene Entscheidungen zu treffen sowie auf die Bedürfnisse anderer Rücksicht zu nehmen.

Eltern- und Familienbildung kann hier ein zentraler Ort sein, um das Bewusstsein von Bindungs- und Bezugspersonen für das Bild des individuellen, kompetenten Kindes von Anfang an und für dessen Mitbestimmung zu sensibilisieren.

Gemeinsam wollen wir erkunden, wie Familienbildung am Beispiel von PEKiP-Gruppen als Lernorte gestaltet werden können, um Eltern in ihrem Bewusstsein für demokratische und inklusive Werte zu stärken: Wie können demokratische Werte erfahrbar gemacht werden? Wie kann Sensibilität für Vielfalt gefördert werden? Und wie können Lernorte für gleichberechtigte Teilhabe geschaffen werden?

### **Anna Ruppelt**

M.A. Doktorandin der Entwicklungspsychologie  
an der Bergischen Universität Wuppertal und Geschäftsführerin  
des gemeinnützigen Prager-Eltern-Kind-Programm PEKiP e.V.  
[ruppelt@pekip.de](mailto:ruppelt@pekip.de) | [anna.ruppelt@uni-wuppertal.de](mailto:anna.ruppelt@uni-wuppertal.de)

# FRÜHE INKLUSION VON KINDERN MIT BEHINDERUNG IN DER KITA

## MATTHIAS LÜTOLF

**WORKSHOP 2**  
**9.00–11.45 UND**  
**14.15–17.00**

Die Schweiz hat sich verpflichtet, allen Kindern einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und sozialer Inklusion zu ermöglichen. Dieser Grundsatz gilt auch für die Inklusion von Kindern mit Behinderung in Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE). Frühe Inklusion unterstützt die sozio-emotionale, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern mit Behinderung und fördert die Vision einer inklusiven Gesellschaft.

Neben politischen und strukturellen Voraussetzungen hängt das Gelingen früher Inklusion massgeblich von den Fachpersonen Betreuung und deren Unterstützung durch das begleitende Netzwerk ab. Dies im Sinne einer gemeinsamen Aufgabe. Damit inklusive Pädagogik so gestaltet werden kann, dass allen Kindern der Zugang zur Kita ermöglicht wird und die Fachpersonen pädagogische Aktivitäten anbieten, an welchen alle Kinder teilhaben können, sind spezifische Entwicklungsschritte nötig. Diese Entwicklungsschritte hin zu einer inklusiven Kita sollen im Workshop beleuchtet und diskutiert werden.

### **Matthias Lütolf**

MA Sonderpädagogik / Heilpädagogischer Früherzieher  
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH)  
Institut für Behinderung und Partizipation  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)  
[matthias.luetolf@hfh.ch](mailto:matthias.luetolf@hfh.ch)

# GELINGENDE INKLUSION IM FRÜH- BEREICH – EINE CHANCE FÜR DAS GESAMTE UMFELD

JANOSCH BÄTSCHER  
TANJA GARTMANN  
CAROLINE HOENEN

**WORKSHOP 3**  
**9.00–11.45 UND**  
**14.15–17.00**

Das Zentrum für Frühförderung (ZFF) unterstützt Babys und Kleinkinder in der Entwicklung und berät ihre Eltern. Ein zentrales Ziel ist es, die gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion von Kleinkindern und ihren Eltern zu stärken.

Wir unterstützen Familien durch Beratung, Bildung, Programme und sozialarbeiterische Begleitung und stärken Eltern in ihrer Erziehungskompetenz. Kleinkinder und Babys fördern wir je nach Bedarf mit heilpädagogischer Unterstützung, Logopädie, Entwicklungspsychologie und obligatorischer Deutschförderung.

Der Workshop zeigt praxisnah, wie gelingende Inklusion im Frühbereich umgesetzt werden kann – durch frühe Unterstützung, Vernetzung und gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten.

Im Workshop erhalten die Teilnehmenden einen lebendigen Einblick in die interprofessionelle Arbeitsweise des ZFF. Sie begeben sich als Kleingruppe in konkrete Fallsituationen, um Inklusion aus verschiedenen Perspektiven, insbesondere aus jener der betroffenen Familien, zu erleben.

Zentrum für Frühförderung (ZFF)

**Janosch Bätscher**

Sozialarbeiter & Koordinator PAT-Mit Eltern Lernen

Fachbereich Sozialarbeit

**Tanja Gartmann**

Pädagogische Mitarbeiterin

Fachbereich frühe Deutschförderung

**Caroline Hoenen**

Logopädin und Leitung Fachbereich Logopädie

[zff@bs.ch](mailto:zff@bs.ch)

[www.bs.ch/zff](http://www.bs.ch/zff)

# VORAUSSETZUNGEN IN TEAMS FÜR DIE INKLUSIVE ARBEIT

## FABIENNE MARQUES

### WORKSHOP 4

**9.00–11.45 UND  
14.15–17.00**

Inklusive Strukturen in der Frühförderung erfordern mehr als einzelne Impulse – sie benötigen ein Team, das inklusiv denkt und handelt.

In diesem Workshop werden praxisbewährte Modelle vorgestellt und konkrete Umsetzungsbeispiele diskutiert. Dabei stehen die Chancen und Herausforderungen inklusiver Arbeit im Mittelpunkt, um eine nachhaltige Implementierung in der eigenen Praxis zu ermöglichen.

Neben fachlichen Impulsen bietet der Workshop Raum für Reflexion, Austausch und Fragen, sodass Teilnehmende konkrete Anregungen für ihre tägliche Arbeit mit Kindern und Familien mitnehmen können.

#### **Fabienne Marques**

Sozialpädagogin und Projektleiterin ausserschulische  
Freizeitangebote  
[Fabienne.marques@blindspot.ch](mailto:Fabienne.marques@blindspot.ch)  
[www.blindspot.ch](http://www.blindspot.ch)